



DER GRÜNE SAARLOUISER KURIER

Ausgabe 1

WER, WENN NICHT WIR?!

Seit Wochen demonstrieren weltweit junge Menschen gegen die Untätigkeit der Politik in Sachen Klimawandel.



Ihr Protest hat auch unsere Region erreicht. Auch in Saarlouis fordern junge Menschen entschlossene Maßnahmen zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Wir Erwachsene sind jetzt gefordert. Wenn wir nicht handeln, hinterlassen wir unseren Nachkommen eine düstere Zukunft. Die jungen Menschen stellen klare Fragen und sie brauchen klare Antworten. Wir müssen sie geben. Wer, wenn nicht wir?



KLIMAWANDEL: GROSSE HERAUSFORDERUNG AUCH FÜR SAARLOUIS

Manche mögen ihn Wetter nennen. Manche mögen bestreiten, dass es ihn überhaupt gibt. Die, die von ihm am stärksten betroffen sein werden, machen jedoch mobil. Seit Wochen demonstrieren junge Menschen gegen die Untätigkeit der Politiker in Sachen Klimawandel. Recht haben sie. Jemand, der heute 16 Jahre alt ist, wird, wenn er Mitte 40 ist, mit massiven Auswirkungen des Phänomens konfrontiert sein. Einen bitteren Vorgeschmack haben die Saarländerinnen und Saarländer in den vergangenen Jahren schon bekommen: Knallheiße Sommer, lange Trockenphasen, reihenweise gebrochene Temperaturrekorde, erhebliche Schäden für die Landwirtschaft, schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen für ältere und schwächere Menschen. Hinzu kommen Dauerregen, Starkregen bisher ungekannten Ausmaßes, Bäche die zu reißenden Strömen werden, mitgerissene Geröll- und Schlammlawinen, die ganze Ortslagen verwüstet haben.

Bäche müssen weiter renaturiert werden

Von letzterem ist unsere Stadt bisher verschont worden. In Saarlouis haben die Grünen schon früh begonnen, die Saarlouiser Fließgewässer zu renaturieren. Was andere Gemeinden erst unter dem Schock der letzten Unwetter angehen, wurde ab den 1990er Jahren vom damaligen Saarlouiser Umweltbeigeordneten Gabriel Mahren (Grüne) vorangetrieben. Der Oberlauf des Fraulauterner Baches, Teile des Ellbachs in Roden oder der Mühlenbach in Lisdorf (Foto) erhielten ihren meandernden Lauf zurück. Gleichzeitig erhielten die früher teils in Kanäle gezwängten Bäche Flutmulden und Retentionsflächen, in denen sie sich bei Starkregen ausbreiten können.



Renaturierung in Lisdorf



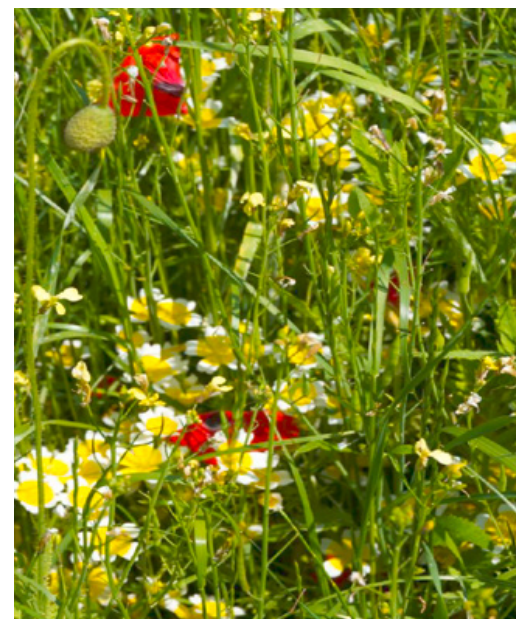
Bäume in Beaumarais



Baumpflanzung am Ellbach

Mehr Grün in die Ortslagen

Bäume sind Klimaschutz. Ob in der Französischen Straße der Innenstadt, in der Hauptstraße in Beaumarais oder an vielen anderen Stellen im Stadtgebiet. Grüne haben dafür gesorgt, dass Bäume gepflanzt wurden. Als Schattenspender, Feinstaubfilter, CO₂-Speicher und Sauerstoffquelle. Momentan kämpfen wir gegen Pläne, die Baumallee in der Wallerfangerstrasse abzuholzen. Zum Klimaschutz gehören aber auch ökologische Bauleitplanungen, Dachbegrünungen, Blühwiesen, Bienenschutz und auch ein Brunnenkonzept, das Plätze im Stadtgebiet attraktiver gestalten soll. Wir denken aber auch an die Kleinsten. In Roden haben wir einen ökologischen Spielplatz entwickelt. Nur Naturmaterialien wurden verbaut, Bäume als Schattenspender gepflanzt, Klimaschutz fängt schon ganz früh an: auf den städtischen Spielplätzen.



Gegen das Bienensterben: Saarlouiser Blühwiese



Ökologische Spielplatzplanung Roden



Renaturierung Ellbach

Fotovoltaik auf dem Rathausdach – eine Anlage mit hohem Symbolwert

Die Sonne strahlt und vertreibt die Wolken. So lautet der vom Sonnenkönig verliehene Saarlouiser Wappenspruch. Die Saarlouiser Grünen nahmen ihn gern als Werbung für Solarenergie. Mittlerweile hat sogar das Rathausdach eine Solaranlage. Die Grünen haben sie gegen den massiven Widerstand durchgesetzt. Nur zögerlich räumen auch in Saarlouis Sozialdemokraten die Positionen der alten Kohlepolitik. Insoweit ein Akt mit hohem Symbolwert. Aber nicht nur: Die Anlage arbeitet mit Gewinn - sie spart den Bürgern Geld und der Umwelt klimaschädliches CO₂.



Auf dem Weg zur Null-Emissions-Kommune

In den vergangenen 10 Jahren haben die Grünen im Stadtrat dafür gesorgt, dass städtische Gebäude mit erneuerbaren Energien versorgt wurden. Gleichzeitig haben wir hohe Standards im Bereich der Wärmedämmung durchgesetzt. Die Bilanz kann sich sehen lassen. Saarlouis ist auf dem Weg zur Null-Emissions-Kommune.

	Bezugsjahr 2010 (MWh)	Bezugsjahr 2018 (MWh)	CO2 2010 (To)	CO2 2018 (To)
Strom	5.853,00	4.501,00	3.271,83	2.200,98
Gas	1.487,00	877,00	300,40	176,93
Heizöl	61,30	49,00	16,20	13,00
Fernwärme	9.364,20	5.169,00	2.556,40	1.411,00
Summe	16.765,50	10.596,00	6.144,83	3.801,91

Grüne Energieprojekte in Saarlouis: Ein königliches Vergnügen:

Im vergangenen Jahr besuchte das holländische Königspaar Saarlouis und besichtigte eine Solaranlage, die von einer Bürgerenergiegenossenschaft auf einem Gebäude des Neuen Betriebshofes betrieben wird.



Maxima und Willem: Ein königliches Kompliment für Grüne Energiepolitik in Saarlouis.

Wir schützen das historische Saarlouis



Stadtentwicklung ist eines der wichtigsten Anliegen Grüner Politik in Saarlouis

In den 1970er, den 1980er Jahren und in der jüngeren Vergangenheit sind Bauprojekte verwirklicht worden, welche unser Stadtbild erheblich beeinträchtigt haben. Um das wertvolle bauliche Erbe unserer Stadt zu bewahren, werden nun auf Grünen-Initiative hin alle architektonisch bedeutsamen Quartiere (34!) der Stadt sukzessive durch Bebauungspläne gesichert. So soll dem baulichen Wildwuchs begegnet werden, neben dem früher oder später das historische Saarlouis verschwinden würde. Grüne waren es auch, die Verstöße gegen die Baugenehmigung an einem Objekt aufdeckten, das den traditionsreichen Lothringer Hof regelrecht in den Schatten stellt. Hier muss nun zurückgebaut werden. Zukünftig werden derartig dominante Projekte durch die Vorgaben von Bebauungsplänen kaum noch möglich sein. Wir setzen uns deshalb für einen behutsamen Umgang mit unserem „historischen Saarlouis“ ein. Dazu müssen Bauherren, Planende und jene, die Genehmigungen erteilen, der gemeinsamen Verantwortung für die Lebensqualität in der Stadt gerecht werden.

Grüne machen Fahrradcheck

Jeden Samstag im Mai

Der Frühling ist da. Spätestens jetzt ist es Zeit, auf das Fahrrad zu steigen. Doch wer kennt das nicht – im Alltag findet man oft keine Zeit, sein Rad in Schuss zu halten. Wie justiere ich die Bremse? Ist meine Kette richtig geölt? Kann ich alle Gänge schalten?

Wir helfen Ihnen! Kommen Sie an den Samstagen im Mai von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr an den Stand der Grünen Saarlouis in der Innenstadt. Bei einem RadCHECK können Sie ihr Fahrrad auf Verkehrstüchtigkeit prüfen lassen und kleinere Reparaturen und Einstellungen nehmen unsere Radprofis gerne für Sie vor Ort kostenlos vor. Und es wartet auch noch eine kleine klingelnde Überraschung auf Sie.

Im Rahmen eines Jugendprojektes werden wir gebrauchte Räder instandsetzen, an „radlose“ Fahrradbegeisterte, oder jene, die es werden wollen, weitergeben. Dazu sind wir auf Fahrradspenden angewiesen. Wenn Sie noch ein altes Rad haben, können Sie uns dieses samstags am Stand der Grünen in der Innenstadt abgeben, oder Sie kontaktieren uns einfach.

Erweiterung Lisdorfer Berg Das Land muss umdenken!

Wird das Industriegebiet erweitert?
Am 26. Mai haben die Bürgerinnen und Bürger
auch darüber die Wahl.



Wie geht's weiter mit dem Lisdorfer Berg?

Das Industriegebiet auf dem Lisdorfer Berg ist eine Erfolgsgeschichte. Die bisher angesiedelten Betriebe bilden einen mittelständischen Branchenmix und passen damit in die Strategie des notwendigen Strukturwandels in unserem Land. Gleichzeitig haben die Grünen dafür gesorgt, dass die in Anspruch genommene Fläche großzügig ausgeglichen wurde und dass es keine „Rauchenden Schlote“ geben wird. Ein weiteres Anliegen Grüner Industriepolitik wurde erfüllt: das Umsiedeln belastender Industriebetriebe aus Wohnlagen und die Neuausstattung mit modernen umweltgerechten Filteranlagen oder verkapselten Produktionslinien. Im Endausbau dürften auf dem Lisdorfer Berg mehrere Tausend Menschen Arbeit finden. Soweit die Erfolgsgeschichte.

SAARLOUIS HAT SEINEN BEITRAG ZUM STRUKTURWANDEL GELEISTET. DIE VERDRÄNGUNG VON LANDWIRTSCHAFT UND NAHERHOLUNGSRaum SEHEN WIR ÄUSSERST SKEPTISCH.

SaarloUIS hat seinen Beitrag zum Strukturwandel geliefert, finden die Grünen. Nicht alles muss in SaarloUIS stattfinden, das ohnehin von großen Industrieanlagen fast umzingelt ist. Weiteren Erweiterungsplänen für den Lisdorfer Berg stehen sie äußerst skeptisch gegenüber. Der nach der Nobilia-Ansiedlung ausgebrochene regelrechte Überbietungswettbewerb zwischen SPD und CDU hat dazu geführt, dass die Landesentwicklungsge-

ellschaft LEG nun eine großflächige Erweiterung des Gebietes in Richtung Neuforweiler (rechts der B269neu) ins Auge fasst. Weitere 40 ha bisher landwirtschaftlich genutzter Flächen sollen – entgegen früherer Absprachen – in Anspruch genommen werden.

HIER ENTSTEHEN KALT- UND FRISCHLUFT FÜR SAARLOUIS – DIE LETZTEN HEISSEN SOMMER LASSEN GRÜSSEN

Die Sache hat aber einen gewaltigen Haken. Genau in der geplanten Erweiterungsfläche liegen nämlich die Kaltluftstehungszonen für SaarloUIS. Werden sie versiegelt, steigt die Temperatur fast im gesamten Stadtgebiet – die letzten unerträglich heißen Sommer lassen grüßen. Grund genug für die Grünen, ein städtisches Klimagutachten zu beantragen. Schon im Jahre 1991 war ein solches Gutachten erstellt worden. In ihm wurde damals die hohe ökologische und klimatologische Bedeutung der in Rede stehenden Fläche belegt. Hinzu kommen die Auswirkung auf Flora und Fauna. Die Grünen sind sich sicher, dass auch das neue Gutachten ein klares NEIN zur Erweiterung des Lisdorfer Berges empfehlen wird. Vom erheblichen Flächenverbrauch und vom Nährücken von Industrielärm Richtung Neuforweiler, Picard, Beaumarais und Lisdorf ganz zu schweigen.

IN ENSDORF STEHEN 53 HA VOLL ERSCHLOSSENE INDUSTRIEFLÄCHEN ZU VERFÜGUNG. MIT STRASSEN-, BAHN- UND SCHIFFSANBINDUNG.

Früher war es üblich, den Grünen Industrieunfreundlichkeit vorzuwerfen. Seit aber in Baden-Württemberg oder in Hessen Grüne eine wohlüberlegte und zudem auch erfolgreiche Wirtschafts- und Industriepolitik betreiben, dürften solche Vorwürfe kaum noch wirken. Zumal die SaarloUISer Grünen auch die Bemühungen der SaarlöUISer Wirtschaft um Innovationen etwa im Bereich von Ressourcenschonung und Energieeffizienz anerkennen. Gleichzeitig beginnt sich im Bewusstsein der Bürger etwas zu verändern. Die sind zwar für neue Arbeitsplätze, gerade wenn es in der monostrukturierten saarlöUISischen Autoindustrie oder im Stahlbereich zu kriseln beginnt. Man kann der Bevölkerung jedoch nur sehr schwer verständlich machen, dass für die Errichtung neuer Industriebetriebe über 40 ha landwirtschaftlicher Fläche überbaut und versiegelt werden sollen, wenn in Sichtweite über 53 ha fix und fertig erschlossener Industriefläche zur Verfügung stehen. Mit bester Straßen-, Bahn- und sogar Schiffsanbindung: das Gelände des

früheren Kohlekraftwerks in Ens Dorf. Weiterer Vorteil: Ein langwieriges Genehmigungsverfahren könnte vermieden werden.

JETZT UMDENKEN: NACHHALTIGKEIT AUCH IN DER INDUSTRIEPOLITIK

Das stillgelegte Kohlekraftwerk Ens Dorf ist ein gutes Beispiel für den Strukturwandel im Land. Hier könnten ohne langwierige Genehmigungsverfahren neue Betriebe ansiedeln. Die industrielle Nutzung dieses Standortes entspräche auch Kriterien der Nachhaltigkeit: Sie macht ökologisch und ökonomisch Sinn, sie entspräche auch dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger nach Erhalt des Naherholungsraums auf dem Lisdorfer Berg.

Die Grünen fordern die saarlöUISische Landesregierung deshalb, auf die Erweiterung des Lisdorfer Berges nochmal zu überdenken und den Standort Kraftwerk Ens Dorf ins Auge zu fassen. Auch deshalb ist ein gutes Grünes Wahlergebnis wichtig. Verleihen Sie unserer Forderung Nachdruck! Wählen Sie grün! Damit der Strukturwandel nachhaltig wird.



Die Alternative in Sichtweite: Kraftwerk Ens Dorf



Geplante Erweiterungsfläche – Frischluft für SaarloUIS



Im nächsten Kurier informieren wir Sie über
VERKEHRSPOLITIK, DIGITALISIERUNG

und vieles mehr. Und darüber, was Sie tun können, um
Rechte Parteien aus der Stadtpolitik herauszuhalten.

